SGTA ASAT
Schweizer Gesellschaft für Transaktionsanalyse
Association Suisse d'Analyse Transactionnelle

SGTA – Hearing zu neuer Organisations-Struktur, 2. November 2022, 18.30-20.00h, per Zoom

Einleitung durch Jürg Bolliger, Präsident SGTA/ASAT
Begrüsst alle Anwesenden zum Hearing.
Danke an die Arbeitsgruppe, die sich mit den neuen Strukturen der SGTA/ASAT auseinandergesetzt hat.
Ein gleiches Hearing, geleitet durch Sylvie Corthésy Delacroix, hat vor zwei Tagen, am 31.10.22, ebenfalls via Zoom in Französisch stattgefunden.

Präsentation der bisherigen Tätigkeit der Arbeitsgruppe "Neue OrgaStruktur SGTA/ASAT" durch Martin Bolliger, Präsident DSGTA anhand folgender Slides:

ERSTE VORSCHLÄGE ZU EINER NEUEN ORGANISATIONS-STRUKTUR SGTA/ASAT

HEARING
für die Mitglieder von SGTA und ASAT/SR
Mittwoch 02.11.22, 18.30-20.00h, Zoom

SGTA/ASAT Arbeitsgruppe:
Sylvie Corthésy Delacroix (Présdente ASAT-SR)
Catherine Corbaz, (Comité ASAT-SR)
Fabio Balli (Vicepréssident ASAT/SR - 15.10.22)
Katrin Hodel (Präsidentin SGTA/ASAT - 31.08.22)
Jürg Bolliger (Präsident SGTA/ASAT ab 01.09.22)
Tanja Kernland (Vizepräsidentin Comité DSGTA - 15.03.22)
Mike Kercher (EATA Delegate, Comité DSGTA)
Martin Bolliger (Präsident DSGTA)

Ausgangspunkte für das Projekt

Notwendigkeit unsere Organisationsstrukturen an die Entwicklung und den aktuellen Kontext anzugleichen.

•

Der Wille, unsere Kräfte zu bündeln und die Zusammenarbeit auszubauen.

•

Wunsch, die Beziehungen/Kontakte zu unseren Mitgliedern, den mit uns verbundenen Organisationen und Bildungsinstitutionen zu verstärken.

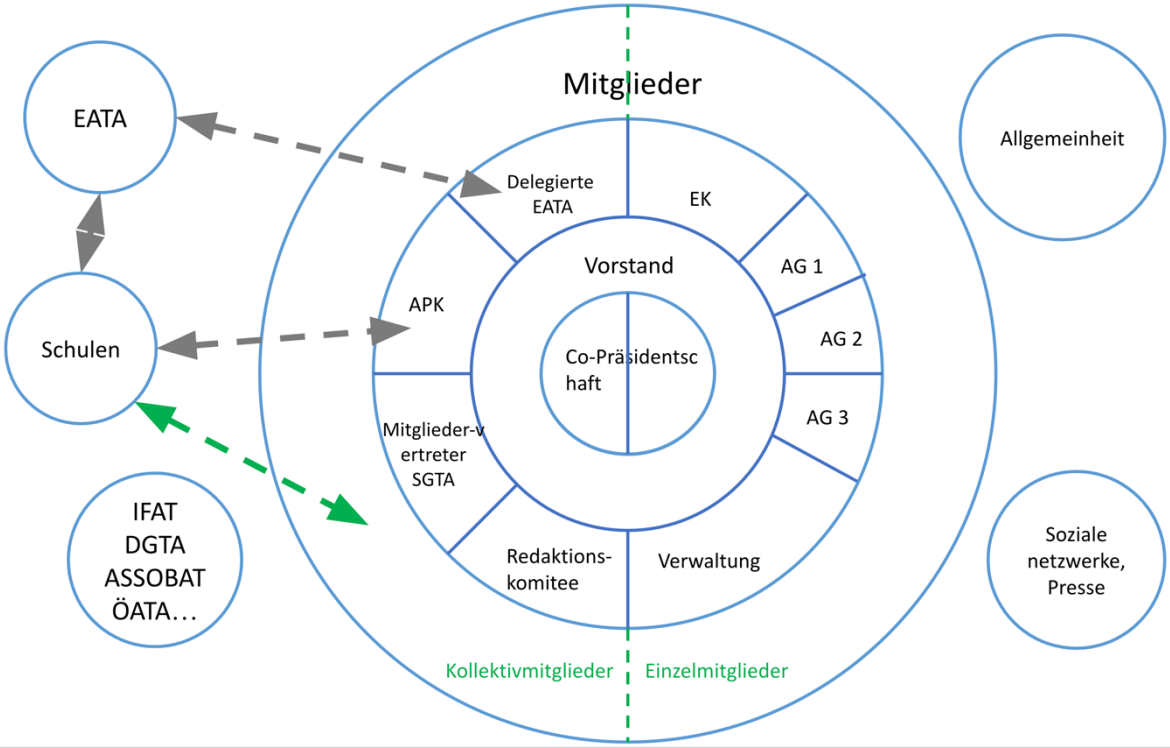
•

Lust und Herausforderung, den interkulturellen Aspekt und die Zweisprachigkeit in der schweizerischen TA-Community lebendig zu gestalten

Ansätze unserer Überlegungen

Eine einzige schweizerische TA-Gesellschaft, interkulturell und zweisprachig
Die Mitglieder stehen im Zentrum
Entwicklung einer partizipativen, mitreissenden Dynamik
Flache, horizontale Strukturen
Professionalisierung unserer Gesellschaft
Fruchtbare Kooperation mit unseren Nachbarländern|
Optimierung unserer finanziellen Möglichkeiten

Mögliches Organigramm (in Anlehnung DGTA)



Konsolidierte Finanzbuchhaltung

Erster Entwurf

Einnahmen	CHF	**Ausgaben**	CHF
Mitgliedsbeiträge	80'000–100'000	EATA	14'000
Zertifikate	5'000–8'000	bso /SGfB	3'500
Buchverkauf	5'000–10'000	Publikationen	10'000
Inserate	5'000	e-Infrastruktur	2'500
		Fachtagungen/GV	15'000
		Administration extern	20'000
		Spesen Vorstand & Projektgruppen	20'000
		Internationale Kooperation	10'000
		Projekte	10'000
Total Einnahmen	95'000–123'000	Total Ausgaben	105'000

Mögliche Diskussionspunkte in den Breakout-Gruppen

|

Erste Reaktionen, Anmerkungen, Ideen, Vorschläge...

Strukturen eines künftigen Comités und eines Erweiterten Comités

Dauer der Mandate in Comités und Organen

Zweisprachigkeit - Sprachliche Gleichwertigkeit

Individuelle Mitglieder - Kollektiv-Mitglieder (TA-Institute)

Professionalisierung bestimmter Bereiche/Funktionen

Konsolidierte Finanzen

Nach dieser einführenden Präsentation durch Martin Bolliger und Mike Kercher startete Jürg Bolliger die 35min dauernden Breakout-Rooms für drei Diskussionsgruppen, moderiert von Angela Oberhänsli, Tanja Kernland und Mike Kercher.

Zurück im Plenum, gaben die drei Moderator*innen eine Rückmeldung zur Arbeit in den Sub-Gruppen.

Es folgen hier die einzelnen Protokolle aus den Sub-Gruppen, verfasst durch die Moderator*innen:

<u>Gruppe 1 (moderiert durch Tanja Kernland)</u>

Wichtig: In den Gruppen muss kein Konsens erreicht werden!
Überdies wichtig, dass kritische Voten nochmals wiederholt werden, um sicherzugehen, dass sie richtig verstanden und entsprechend protokolliert werden können.

Mögliche Fragestellungen:

- Ist die Arbeitsgruppe der beiden Vorstände aus Eurer Sicht auf gutem Wege?
- Was gefällt Euch an den Vorschlägen?
- Was ist Euch unklar?
- Wo habt Ihr andere Ideen?
- Zweisprachigkeit / Gleichwertigkeit
- Individuelle und kollektive Mitglieder
- Wie lange soll wer gewählt werden, wie häufig kann jemand wiedergewählt werden?
- Finanzen – welche Hinweise habt ihr?

Hinweise der Gruppe:

- Finanzen: Wenn ein Verband etwas tun will, kostet das immer etwas. Habt ihr schon Ideen, wie ausser mit Mitgliederbeiträgen Einnahmen generiert werden könnten?
- Es gibt kulturelle Unterschiede, was in verschiedenen Regionen unter Counselling verstanden wrid. Prüfungskultur auch unterschiedlich. Zusammenarbeit innerhalb der Schweiz bietet die Chance, Curricula der versch. Institute vermehrt zu koordinieren.
- Vernetzung zwischen den Instituten stärken und so zur Q-Sicherung und Q-Entwicklung beitragen.
- BSO ist für Mitglieder sehr wichtiger Partner. Bitte gut prüfen, was welche Organisationsform für die Zusammenarbeit mit dem BSO bedeutet.
- Wie kann die neue Struktur Sicherheit vermitteln in Bezug auf Qualität und Professionalisierung. Wie kann die Struktur unabhängig von den einzelnen Personen langfristig funktionieren?
- Die neue Struktur wirkt viel enger, vorgegeben mit wenig innerer Freiheit für die Lehrenden. Das kann dazu führen, dass es weniger (oder mehr) attraktiv für Lehrende ist.
- Gut aufpassen, dass es keine Überstrukturierung führt. Ziel muss sein: Nur so viel Struktur und Vorgaben wie nötig.
- Wichtig ist ein gesunder, starker Auftritt auf dem Markt.
- Wirkt nach neuer Energie – toll! Und gleichzeitig Kulturwandel, dass es viele aktive Personen braucht, die im Verband mitarbeiten.
- Kann das ein Präsidium überhaupt leisten? Ist das ehrenamtlich möglich? Bezahlung ist jedoch finanziell kaum möglich. Ein rein ehrenamtliches Präsidium hat eine andere Wirkung nach innen und aussen als ein professionelles Präsidium. Wäre spannend zu prüfen, wie das z.B. der BSO macht.
- Zwei Kulturen zusammenbringen: Wichtig, dass Menschen aus beiden Sprachregionen mitarbeiten. Zentral, dass Präsidium beide Sprachen gut spricht. Es muss in beiden Regionen präsent sein.
- Eine Stimme findet, es brauche in der Anfangszeit ein Co-Präsidium. Nach einer Weile könnte das anders aussehen. Die Struktur muss unbedingt so angelegt sein, dass sich auch Mitglieder, welche die andere Sprache nicht verstehen, gut vertreten fühlen.
- Wie könnte das Tessin einbezogen werden?

Sicht APK-Präsidentin Kathrin Rutz:

- Organigramm: schlankere Strukturen gut. Heute häufig Mehrspurigkeiten und unklare Verantwortlichkeiten. Wichtig, dass diese in Zukunft klar sind. Vor allem in der Verhandlung mit dem BSO grosses Thema, dass wir als Verband verhandeln (und nicht als Institute). Momentan schwierig, die Lehrenden bzw. die Institute mit den Vorgaben des BSO vertraut zu machen. Hier wichtig, als Schweizer Verband mit Kollektivmitgliedschaft aufzutreten. Für kleine Institute ein besserer Stand, wenn sie sagen können, dass sie Kollektivmitglieder sind.
- Juristische Form noch prüfen: Verband? Oder anderes? Gibt es andere, sinnvolle Formen? Ein schweizerisches Institut?
- Organigramm: Erinnert an DGTA und EATA. Für Anbindung innerhalb TA-Kontext hilfreich. Unsicher, ob diese Art Struktur hilfreich ist für die Zusammenarbeit mit BSO, SGfB, SBFI.
- Entwicklung in Rg. Zusammenarbeit mit Romandie

<u>Gruppe 2 (moderiert durch Angela Oberhänsli)</u>

Grundsätzlich kommt die Idee der Fusion und Vereinfachung der Strukturen und der Organisation SGTA (DSGTA/ASAT-SR) gut an in unserer Gruppe. Alle sind froh, dass dieser Zusammenschluss nun angegangen wird.

Fragen - Vorstand

- Wie funktioniert der Vorstand? Wie der erweiterte Vorstand?
- Woraus besteht der VS bzw. der erweiterte VS?
- Wie und wann kommen die beiden zusammen? In welcher Form und Häufigkeit treffen sie sich?
- Wie heissen die jeweiligen Rechte und Pflichten dieser Organe?
- Wer steuert den Verband?

Fragen Arbeits- und Projektgruppen

- Die Arbeitsgruppen scheinen im neuen Organigramm gut verankert zu sein. Wer ist ihr Auftraggeber?
- Klären der Verantwortlichkeit der Projektgruppen betr. Budget, Teilnehmende, …..
- Dauer der Mandate gut überdenken

Fragen betr. Mitgliedschaft

- Unterschied definieren zwischen Einzel- und Kollektivmitgliedschaft
- Idee grundsätzlich gut angekommen
- Was ist der Sinn einer Kollektiven Mitgliedschaft?
- Verteilung der Finanzen und der Macht, der Rechte und Pflichten – wie?
- Wie heissen die Aufnahmekriterien der Kollektivmitglieder? (LWO war Thema in unserer Gruppe)
- Vorteil der Kollektivmitgliedschaft könnte sein, dass wir als Verband schneller und besser in Kontakt treten können mit eidgenössischen Stellen und so eine effiziente Zusammenarbeit auf gleicher Höhe stattfinden wird. Stärkt die Macht des Verbands.

Anmerkungen

- Bis jetzt hatten wir 2 EATA-Delegierte? Wird es künftig auch so sein?
- Sprachthematik: Aktive Mitglieder der DSGTA kennen sich gut aus in der Szene und kennen einander gut. Wenn jemand eine Idee hat, findet er/sie schnell Leute, die sich dafür interessieren und mitmachen. Einfach Vernetzung war gut möglich. Wie wird das wohl sein über die Sprachgrenze hinweg? Es wird komplexer.

Mitglieder

- Flache Strukturen: Wie gelingt es den Mitgliedern, einen Vorstoss im Verband zu machen, eine Idee für ein Projekt einzubringen?
- Wo können Mitglieder mitbestimmen und mitentscheiden?

Finanzen

- Relativ kleines Budget für Projekte
- Generieren wir wirklich mehr Finanzen mit dem Zusammenschluss?

Gruppe 3 (moderiert durch Mike Kercher)

- Ansprechend, verbindend, schlanke Struktur und breite Abstützung tönt positiv und kann Energie bringen.
- Gleichzeitig schauen, wie viele Mitglieder sich tatsächlich engagieren werden – was ist realistisch?
- Kräftebündelung und breite Abstützung wurde sehr positiv aufgenommen.
- Die APK sollte auch in Zukunft eine zentrale Rolle spielen.
- Entscheidungskompetenzen: Wer bestimmt letztendlich, was gemacht wird? Breite Konsultationen vor Entscheidungen wichtig.
- Vision / Ziel der neuen SGTA noch unklar.
- Was ist der Unterschied zwischen Kollektivmitgliedern und Lehrenden?
- Mitgliedernutzen: Wie kann das konkret aussehen? Der Nutzen für die Mitglieder muss klar sein.
- Zweisprachig unterwegs sein führt zu einer sprachlichen Bezugsrahmenerweiterung. Gute Übersetzungen sind wichtig und funktionieren auch heute in Teilen schon sehr gut (SGTA/ASAT-Lehrendentreffen). Der "bilinguisme" wird grundsätzlich als Bereicherung und Chance gesehen.

Diskussion bzw. weitere Hinweise im Plenum

- Sowohl Einzelmitglieder wie Kollektivmitglieder müssen einen Nutzen davon haben, in der neuen SGTA Mitglied zu sein. Es muss für Lehrende mehr bringen als nur Kosten.
- Mögliche Anreize für die Kollektivmitgliedschaft wäre:
    - Doppeltes Stimmrecht
    - Gemeinsamer Anlass/Austauschmeeting (Fokus auf Strukturen vs. Lehrendentreffen mit Fokus Inhalte)
    - Einsitz(kontingent) in Kommissionen
- Gegenseitigkeit hier wichtig: Was muss ein Institut als Kollektivmitglied mitbringen, um Mitglied werden zu können?
- Es braucht eine gute Vereinbarung, die auf Gegenseitigkeit beruht, zwischen Verband und Kollektivmitgliedern.
- Honorierung von zentralen Ämtern: Sobald wir es uns leisten könnten, gewisse Arbeiten zu honorieren, wäre das auf jeden Fall eine gute Idee.
- Heute waren ca. gleich viele Teilnehmende wie vorgestern, obwohl die DSGTA fast doppelt so viele Mitglieder hat wie die ASAT-SR. Wie können wir noch mehr Mitglieder aktivieren?
- Aufzeigen, wie hoch die finanzielle Einsparung durch die Zusammenlegung ausfällt. 10‘000.- für Projekte wirkt eher knapp. Erklärung Mike Kercher: Mitgliedernutzen kann aus den Projekten, jedoch auch aus der internationalen Zusammenarbeit, aus den Publikationen etc. entstehen. Hinweis Martin Bolliger: In einer Anfangsphase brauchen wir vermutlich Geld für die Zusammenführung. Danach sollte Geld für Projekte frei werden.
- Die Administration kann und soll auf jeden Fall professionalisiert werden. Hier besteht Verbesserungsbedarf.
- Was ist mit dem Tessin? Wie könnten sie einbezogen werden? Hinweis Angela Oberhänsli: Gemäss einem Kontakt von ihr gibt es im Tessin nur einen TA-ler. Liselotte Fassbind-Kech ergänzt, dass dieser TA-ler ein CTA sei und dass sie eine Schule aufbauen wollen, welche im Bereich Counselling Angebote machen will.
  Massimiliano Garavaglia, Omeonatura - Insitituto die formazione di medicina naturale e counselling, Via G. Motta 6, 6830 Chiasso, www.omeonatura.ch, Formazione riconosciuta: Counsellor in Analisi Transazionale.

Nächste Schritte: Martin Bolliger
Alle Hinweise werden in einem Protokoll festgehalten und allen Mitgliedern zur Verfügung gestellt.
Ende 2022 erhalten die Mitglieder Rückmeldung mit erweiterten Vorschlägen.
Im Januar 2023 sind Soundingboards geplant. Die Ergebnisse fliessen wieder in die Arbeit ein.
Konkrete Vorschläge gehen im März 2023 in beide Generalversammlungen.

Wie geht es weiter?

Protokoll der beiden Hearings an alle Mitglieder

Arbeitsgruppe bespricht Ergebnisse und arbeitet weiterre Vorschläge ein.

Rückmeldung zum Ende des Jahres an alle Mitglieder

Nächste Sounding-Boards per Zoom:

Dienstag, 10. Januar 2023, 18.30-20.00h
Montag, 23. Januar 2023, 18.30-20.00h

Gegebenenfalls: Einarbeitung de Ergebnisse

Anträge zu den beiden Mitgliederversammlungen:

DSGTA: 11. März 2023
ASAT-SR: 16. März 2023

SGTA/ASAT: 30. März 2023, Biel-Bienne

Danke für die aktive Diskussion und die hilfreichen Hinweise!
Ein spezielles Danke an die Gruppen-Moderator*innen, Angela Oberhänsli, Tanja Kernland und Mike Kercher.

Zusammenstellung des Protokolls:
mb 02.11.22